Nr. 2359. Sonnabend, 2. April. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Zeughauptmann Sello, dem Zahlmeister Bertram und dem Bürgermeister Stiller zu Punitz den K. Kronen-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer Lehmann zu Züllichau, den Chausseegeld-Erhebern Bosch zu Kirchhörde und du Roi zu Dahlerbrück und dem Polizeidiener Urban zu Königsberg i. Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Premier-Lieutenant Jacob und dem Seconde-Lieutenant Loebbecke die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; dem Geh. Regierungs- und Schulrath Dr. Dieckmann in Königsberg bei seinem Ausscheiden aus dem activen Staatsdienst zum Ehrenmitglied der Regierung in Königsberg und den Seminar-Director Bock in Münsterberg zum Regierungs- und Schulrath bei der genannten Regierung zu ernennen; so wie dem Kassen-Rendanten von Rüts zu Rüdersdorf, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Altona, 2. April. Dem „Altonaer Merkur" von heute wird aus Rendsburg von gestern geschrieben: In der Stadt Schleswig soll im Hinblick auf die bevorstehende Conferenz demnächst eine Versammlung von Delegirten aus verschiedenen Gegenden des Herzogthums stattfinden, welchen die Erklärung vorgelegt wird: Seit dem Tode Friedrichs VII. sind Schleswig und Holstein selbstständige Länder und nur ihrem rechtmäßigen Fürsten Friedrich VIII. Gehorsam schuldig. Sie erklären der Conferenz der Mächte gegenüber, daß sie sich zu der Forderung berechtigt halten, daß keine definitive Entscheidung über sie gefällt werde ohne ihre Zustimmung.

Dresden, 2. April. Aus Wien wird gemeldet, daß die Herzogin Hildegarde heute früh verschieden ist.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Hannover, 2. April. Das Finanzministerium publizirte heute, daß das österreichische Geschwader zum Schutze der deutschen Handelsflagge seine Operationen auch auf die Nordsee auszuüben befehligt wordn sei.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Christiania, 29. März. (H. N.) Von der Armee werden 6000 Mann mobil gemacht und die ganze Flotte wird ausgerüstet.

Petersburg, 1. April. Der heute erschienene „Invalide" klagt den Ministerpräsidenten in den Donaufürstenthümern, Kogalnitcheanu, offener Sympathien und der Toleranz für die polnischen Revolutionaire an, macht aber letztere darauf aufmerksam, daß, nachdem der Weg durch Galizien versperrt sei, der Marsch nach Polen nur durch Bessarabien, Podolien und Volhynien möglich sei, wo sowohl die Truppen, als die Bevölkerung ihnen sehr feindlich entgegentreten würden.

Wien, 1. April. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1854er Loose waren Haupttreffer Nr. 19 der Serie 840 und Nr. 3 der Serie 1415.

Vom Kriegsschauplatze.

— Ueber die bereits per Telegramm gemeldete Eröffnung der ersten Parallele vor den Düppeler Schanzen wird der „Kreuzztg." geschrieben: Gravenstein, 30. März. In der Nacht vom 29. zum 30. März fand gegen die Forts 1 bis 6, vom Wenningbund bis an die Sonderburger Chaussee, die Eröffnung der ersten Parallele statt. Zum Schutz für die Arbeiter waren zwei Bataillone der Garde-Division und zwei Bataillone des 6. westphälischen Inf.-Rgmts. Nr. 55 bestimmt. Oberstlieutenant Stoltz, welchem Premierlieutenant Manthey des Ingenieurcorps beigegeben war, leitete das Vorschieben der Vorposten und hatte die Aufstellung derselben um 8½ Uhr beendet. Bald nach 9 Uhr erfolgte der Anmarsch der Arbeiter, welche von der 11. Brigade (Canstein) gestellt waren. Der Anmarsch geschah so geräuschlos und die Arbeit so ruhig, daß der Feind nichts davon entdeckte und schon um 2½ Uhr war die Brustwehr stark genug, um hinlänglichen Schutz zu gewähren. Es sind seitdem von Zeit zu Zeit Granaten gegen die Parallele geworfen worden, welche jedoch keinerlei Schaden angerichtet haben. Die Verluste der Truppen am Montage sind bedeutender, als ich gestern angegeben. Gestern Abend lautete die gemeldete Zahl 179. Die Achtzehner (1. Pos. Inf.-Rgmt.) haben durch die Kartätschen des „Rolf Krake" in der Schlucht, wo sie vor Fort 1 standen, bedeutend gelitten. Die neunte Compagnie allein verlor 1 Capitain und 28 Mann. Die Gefangennahme der 35 Mann mit Lieutenant Rasper geschah durch folgenden Zufall: Hauptmann Schulz hatte bereits den Befehl zum Rückzuge gegeben; denn die Leute (Polen) waren gegen Fort 1 allzu dreist vorgegangen, als er verwundet wurde. Lieutenant v. Niwotzki übernahm die Führung und befahl dem ersten Hornisten, zum Rückzuge zu blasen. In dem Augenblick, wo dieser ansetzte, wurde er erschossen; auch der zweite Hornist fiel, und die Compagnie hatte keinen Trompeter mehr, während ein dänisches Bataillon aus dem Fort 1 einen Ausfall machte. Von den gefangenen 35 Mann sind nur 11 verwundet.

Gravenstein, 31. März. Heute Nacht sind die Trancheen vollendet und für das Geschütz practicabel gemacht worden; so viel ich bis jetzt weiß, ohne Störung. Links reichen sie bis Fort 5 auf 1000, rechts vor Fort 1 bis auf 1200 Schritt heran.

— (Kreuzztg.) Seit dem Beginn des Feldzugs hat das (vom Prinzen Friedrich Carl befehligte) combinirte preußische Armeecorps 47 todte und blessirte Offiziere und etwa 600 Mann Todte und Verwundete gehabt.

— Seit dem 29. März haben die Garden die Vorposten bezogen und lagern in Düppel, Nübel u. s. w., oder bivouakiren in den Gehölzen, wo große Baracken aufgeschlagen sind. Es stehen jetzt in der vordersten Linie 9 Bataillone.

— Sowohl die dänische, als auch die englische und französische Presse erklären das Gefecht vom 28. für einen großen Sieg der Dänen. Die Berlingske'sche Zeitung vom 29. d. schreibt: „Der letzte ruhmvolle Kampf bei den Düppeler Schanzen wird dem Auslande beweisen, daß von einer Unterwerfung Dänemarks nicht die Rede sein kann."

Veile, 29. März. (Volksztg.) Die durch das andauernde Regenwetter bedingte Waffenruhe hat unsere Truppen sehr herabgestimmt. Alles sehnt sich nach einer baldigen Aenderung. Heute schien es fast, als sollte die herrschende Ruhe zu Ende gehen. Diese Nacht wurden wir durch ein heftiges Kleingewehrfeuer aus dem Schlaf geweckt. Das Krachen der Salven hallte deutlich vernehmbar von den die Stadt umgebenden Hügelketten wider, und hieraus konnte man schließen, daß das Gefecht in der nächsten Nähe der Stadt stattfinden mußte. Die Truppen wurden alarmirt, doch bald darauf wieder in ihre Quartiere entlassen, nachdem die wieder eintretende Stille den Abbruch des Gefechts bekundete. Ueber den näheren Verlauf desselben erfahre ich Folgendes: Nachdem die Preußen sich schon vorgestern aus Horsens zurückgezogen, da es ihnen nicht möglich war, mit der geringen Macht, die ihnen nach Abmarsch des größten Theils der Garde-Division nach Düppel in Jütland verbleibt, die früher eingenommene Stellung zu behaupten, und ihre Macht um Veile concentrirt hatten, standen die äußersten Vorposten bei Bredal. Ein preußisches Husaren-Detachement, welches hier die Wache bezogen hatte, wurde, nachdem es sich von einem langen Marsch ermüdet zur Ruhe begeben hatte, im ersten Schlummer von dem Feinde überrascht, welcher die Häuser des Dorfes unbemerkt umstellt hatte. Dem größten Theil der Husaren gelang es, sich durchzuschlagen, doch sollen ungefähr 30 Mann gefangen genommen sein.

Kopenhagen, 29. März. Der Kriegsminister meldet, daß Horsens gestern von Dänen besetzt sei, welche in der Nähe von Fridericia heute 23 preußische Husaren einfingen. Die „Berl. Tid." will sogar wissen, daß die Alliirten auch Veile räumen werden.

Flensburg, 31. März. (H. N.) Die Dänen hatten bekanntlich bei ihrem eiligen Abzuge aus Flensburg im hiesigen Hafen eine Menge requirirter Schiffe (Yachten und Jollen) vergessen, unter denen sich 7 größere Fahrzeuge mit Korn, Hafer, Branntwein und Speck, so wie 4 mit Munition jeder Art befrachtete Schiffe befanden. Natürlich wurden dieselben vonden Alliirten als gute Prise in Empfang genommen Nach einer kurzen Zeit jedoch meldeten sich 2 hiesige Kaufleute beim Stadtcommando mit einer Reclamation für 2 der beladenen Schiffe und präsentirten zu diesem Zweck ihre von den Dänen unterzeichneten Quittungen, nach welchen sie diese Schiffe (resp. ihre Ladung) noch vor dem Abzug der Dänen gegen baare Auszahlung käuflich an sich gebracht hätten. Die Sache liegt noch ohne Erledigung beim Commissariat.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzzeitung", von der man weiß, daß sie an der Quelle sitzt, sagte noch in ihrer vorgestrigen Nummer in Betreff der Mittheilung der „Weimarer Ztg." über den Vorschlag Frankreichs, die Herzogthümer selbst über ihre Zukunft entscheiden zu lassen, daß das „selbstverständlich" „lediglich unbegründetes Gerede" wäre. In der gestrigen Nummer schweigt die „Kreuzzeitung" ganz und gar über diesen Punkt; sie wird wohl inzwischen eingesehen haben, daß auch bei ihr öfter Irren menschlich ist. In ihrer bittern Enttäuschung stellt sie dafür heut in ihrem Leitartikel Betrachtungen an über Frankreich und Rußland und findet dabei, daß Rußland in Folge seiner letzten Reformen rascher „zur Krönung des Gebäudes" zu kommen scheine.

Elastischer und schneller war diesmal die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg." Als ihr auch nur von ferne eine Ahnung darüber aufdämmerte, daß der gefürchtete Mann an der Seine sich am Ende doch für das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer aussprechen würde, da machte sie sofort gute Miene zum bösen Spiel und ward „froher Hoffnung" voll. In ihrer gestrigen Nummer bestätigt sie bereits, daß Frankreich das „suffrage universel" für dasjenige Mittel hält, durch welches am sichersten ein befriedigendes Resultat erzielt werden könnte.

Aber sie thut noch mehr; sie befreundet sich bereits vollständig mit diesem Vorschlage. Sie findet ihn „zweckmäßig."

Und noch mehr; sie findet ihn deßhalb besonders so vortrefflich — weil, für den Fall sich die Herzogthümer für Deutschland entscheiden sollten, die Frage einen rein deutschen Charakter annehme, bei deren Entscheidung der deutsche Bund kräftig mitzuwirken hätte.

In der That — so schnelle Schwenkung hätte man selbst der elastischen „Nordd. Allg. Ztg." kaum zutrauen können. Wie ein Zauber hat dieses Napoleonische Wort in diesen Kreisen gewirkt. Gewiß, Herr Braß schreibt in diesem Augenblick bereits einen Artikel, welcher das viel verschmähte „Suffrage universel" verherrlicht und demnächst Freundschaftsepisteln an den deutschen Bund! — Herr Dr. Tellkampf in Breslau kann mit Genugthuung auf diese neueste Phase der schleswig-holsteinischen Frage zurückblicken.

So waltet das Verhängniß. Die Männer der Legitimität ließen das Princip der Legitimität in dieser Frage im Stich, weil sie die Demokratie unter diesem Banner fanden; heute macht sie ein hartes Geschick plötzlich zu Verfechtern demokratischster Principien; um nur mit ihnen etwas von dem zu erreichen, was sie auf dem Wege der Legitimität leichter und schneller hätten erreichen können.

Auch der der Regierungspolitik ganz ergebene „Publ." erklärt sich für Frankreichs Vorschlag. Allerdings ist er sehr betrübt, daß der seiner Gönner — Annection an Preußen — keine Chancen mehr habe. Er hatte gehofft — so gesteht er — daß Oesterreich gegen andere Dienste darin einwilligen werde. „Aber Oesterreich — so ruft er aus — ist nicht mit uns. Darüber wird man sich schon heute keine Täuschung mehr machen dürfen. Oesterreich ging nur mit uns, um uns nicht allein gehen zu lassen; im Uebrigen hat es keine Scrupel, die Erhaltung der Integrität Dänemarks als das Endziel seiner nordischen Politik anzusehen. So sehen wir denn kommen, daß Preußen, allein auf dem Kampfplatze, für alle Opfer, die es gebracht, von allem festen und guten Willen, den es entwickelt, nichts

---

Eine neue Luftfahrt

soll Sonntag in Paris stattfinden. Eugen Godard hat bei der Construction seines neuen Luftballons, des „Adler", sich Nadars unangenehme Erfahrungen mit dem „Riesen" zu Nutze gemacht. Die Gefahr, nach dem Niedersteigen des Ballons — wie Herr Nadar — auf der Erde geschleift zu werden, hofft er vollständig beseitigt zu haben. Bei starkem Wind hat der Ballon bekanntlich eine so außerordentliche Zugkraft, daß er leicht das Tau des ausgeworfenen Ankers zerreißt; bei minder starkem Wind hält zwar der Anker, aber der Stoß in dem Moment, wo die Bewegung plötzlich aufhört, ist so stark, daß die Personen oft aus der Gondel geschleudert werden. Um dies zu verhüten, muß die Geschwindigkeit des Ballons nur allmälig vermindert werden. Herr Godard bewirkt dies einfach durch ein bei dem Hinabsteigen ausgeworfenes Tau von etwa 200 Meter Länge, an dessen unterm Ende auf etwa 40 Meter eine Art Bürste aus starken Binsen angebracht ist. Wie die Klette an die Kleider, heftet sich die Bürste an alle Sträucher und sonst hervorstehende Gegenstände, ihre Widerstandskraft nimmt mit der horizontalen Fortbewegung des Ballons zu und dieser kommt schließlich ohne starken Ruck zum Stillstand. Der Ballon ist überhaupt mit außerordentlicher Sorgfalt und Genauigkeit construirt; jeder Quadratmeter der Hülle hat genau das Gewicht von 245 Grammen. Die Füllung geschieht durch erwärmte atmosphärische Luft. Der Ballon wiegt im Ganzen 1496 Kilogr., die Gondel 386, der Heizapparat 620, das Brennmaterial 300, Tauwerk und Anker 300, Geräthschaften, Wasser rc. 110 Kilogr.; rechnet man dazu 8 Reisende von zusammen 600 Kilogr., so hat die Montgolfière im Ganzen 3812 Kilogr. zu heben, jeder Kubikmeter mithin, da der „Adler" einen Rauminhalt von 14,000 Kubikmeter hat, etwas über 272 Grammes. Dies wird bereits durch eine Erwärmung der Luft auf 58 Grad Réaumur ermöglicht. Bei dieser Temperatur ist für die Sicherheit des Ballons nichts zu fürchten; dieselbe kann selbst ohne Gefahr für Leinwand und Papier bis zu 160 Gr. erhöht werden. Der Ofen, von Eisenblech, besteht aus drei Theilen; der mittlere nimmt den Brennstoff auf, die beiden äußeren Cylinder, durch Luft getrennt, dienen gewissermaßen als Schirme, indem sie von den Reisenden die Wärmestrahlung abhalten. Die Heizung geschieht mit 1 Kil. schweren Bündeln gereinigten Roggenstrohs, von dem die Aehren abgestreift sind; Godard hat nämlich gefunden, daß für eine leichte und rasche Regelung der Temperatur sich das Roggenstroh am Besten eignet. Schon bei seinen Luftfahrten am Mincio während des italienischen Krieges hat Hr. Godard seine Montgolfièren bis auf 160° erwärmt; der „Adler" mit einer solchen Temperatur würde 60 Personen tragen können. Der Heizapparat befindet sich natürlich in der Mitte der Gondel. Dieselbe ist kreisförmig, hat unten einen Durchmesser von 4 Meter und einen 20 Centimeter breiten Rand. Die erwärmte Luft wird dem Ballon durch eine große Röhre zugeführt, welche, um die Loderasche abzuhalten, mit einem metallenen Netz überdeckt ist. Der Ballon kann schon in einer Stunde gefüllt werden.

— Das Unglück, welches der „City of Newyork" am 29. März vor dem Einlaufen in den Hafen von Queenstown zugestoßen ist, ist das erste, welches einen der amerikanischen Dampfer dieser Linie befallen hat. Das Schiff hatte eine prachtvolle Ueberfahrt von Newyork gehabt und kam gegen zwei Uhr gestern Morgen in Sicht des Hafens. Da die Nacht mondhell war, so ließ der Capitain das Schiff mit einer Schnelligkeit von vierzehn (englischen) Meilen die Stunde vorwärtsgehen, bis um 2 Uhr 40 Minuten dasselbe mit einem lauten Krach mitten auf den Daunt's Rock auffuhr. Das Wasser drang durch das Leck in raschem Strome ein und bald stand es im Schiffe auf gleichem Niveau mit der See. Nothschüsse wurden abgefeuert und Raketen geworfen; doch wurde es halb fünf, ehe den Bedrängten Erlösung nahte. Der Schleppdampfer, welcher den Schiffen entgegenfährt, um Passagiere und Postfelleisen von ihnen zu übernehmen, war gegen halb drei von Queenstown abgefahren und wartete auf den Dampfer bei Roches Point, als er die Nothschüsse hörte und dem Schalle entgegenfahrend, das Schiff auf dem Daunts Rock festsitzend antraf. Die Passagiere, deren 153 an Bord waren, wurden von dem Schleppdampfer aufgenommen, und da bald auch zwei königl. Schiffe aus dem Hafen zur Hilfe herbeieilten, so wurde auch die Mannschaft, 120 Leute, so wie ein großer Theil der Felleisen und des Cargos geborgen und an das Land geschafft. Zur Rettung des Schiffes und des übrigen Theils der Ladung, hauptsächlich Baumwolle, kamen noch mehrere Schleppdampfer und auch zwei königl. Kanonenboote herzu; doch ist es kaum zu bezweifeln, daß das Schiff, ein Eisendampfer, völlig zu Grunde gehen wird.

weiter heimbringen wird, als das Bewußtsein eines verfehlten Ziels. Das ist traurig, aber unvermeidlich, wenn nicht noch in der zwölften Stunde die Dinge eine ganz andere Gestalt annehmen. Unter diesen Umständen ist Frankreichs Vorschlag: das Volk darüber abstimmen zu lassen, wohin es gehören, wem es zum Regenten haben will, am Ende aller Enden derjenige, dem Preußen sich wird anzuschließen haben. Die Sorge für die Integrität Dänemarks möge Oesterreich überlassen bleiben. Preußen, wenn es weiter nichts retten kann, muß das Recht und die Interessen der Herzogthümer, muß die eigene und die deutsche Ehre retten. Das wird geschehen sein durch Berufung des Volkes zur Ausübung seines Selbstbestimmungs-Rechts."

Solche Geständnisse regierungsfreundlicher Blätter sind gewiß ein vollgiltiger Beweis dafür, wie richtig die liberale Partei von Anfang an die Politik der preußischen Regierung in dieser Frage beurtheilt hat. Die nächsten Tage werden uns noch mehr Material für diese Frage bringen.

Der „Advertiser" schreibt: „Wir erfahren aus einer Quelle, der wir unbedingtes Vertrauen schenken können, daß Oesterreich der englischen Regierung versprochen hat, **keine Kriegsschiffe in die Ostsee** zu senden. Dies zu wissen. ist um so erfreulicher, als es kein Geheimniß ist, daß Oesterreich die Absicht hatte, eine Flotte in jene Gewässer zu schicken. Wäre dies geschehen, so hätte Earl Russell, dem Worte getreu, das er vor drei Wochen im Hause der Lords gab, entweder die Canal-Flotte nach derselben Bestimmung beordern oder von seinem Posten im Ministerium des Auswärtigen zurücktreten müssen. Wenn er die letztere Alternative vorgezogen hätte, so wäre Lord Palmerston zu demselben Schritte gezwungen gewesen, denn man weiß sehr wohl, daß Earl Russell bei jener Veranlassung mit voller Zustimmung des Premiers gesprochen hat. Oesterreich ist, wie wir beifügen dürfen, über die Lage, in die es durch die Allianz mit Herrn v. Bismarck gerathen ist, so in Angst und Unruhe, daß es sich gern aus dem Kriege mit Dänemark ganz und gar zurückziehen möchte, wenn es nur wüßte, wie es dies thun könnte."

Aus Wien wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: „Herrn v. Bismarck wird in den Blättern seiner Farbe das Verdienst nachgerühmt, das jetzige Bündniß mit Oesterreich zu Stande gebracht zu haben. Die Sache verhält sich aber vielmehr umgekehrt. Die Idee zu dieser Allianz ist von Oesterreich ausgegangen, und zwar findet sich dieselbe in einer Note aus der Mitte des Decembers v. J. entwickelt. Die Absicht dabei war, Preußen zu verhindern, am 1. Januar d. J. sich von dem Londoner Protokoll loszusagen, die fernere Absicht, die Kraft der deutschen Bewegung durch militärische Machtmittel zu brechen. Oesterreich bot von Anfang an Alles auf, um die schleswig-holsteinische Sache Deutschland aus den Händen zu nehmen und sie auf der Grundlage des Londoner Protokolls vor das Forum der europäischen Großmächte zu ziehen. Dies bewog damals den Herzog Friedrich von Augustenburg zu Gegenvorstellungen. Er hat zu jener Zeit nicht blos nach Paris geschrieben, sondern sich an alle Mächte, welche das Londoner Protokoll unterzeichnet haben, gewendet, also auch an die deutschen Großmächte."

Der Minister des Innern Graf Eulenburg ist nach Posen gereist. Die Reise steht mit einer definitiven Berathung über die in polnischen Grenzdistricten zu ergreifenden Maßregeln im Zusammenhange. Wie die „Ostd. Ztg." gestern mittheilte, ist von der Verfügung des **Belagerungszustandes** über einzelne Grenzkreise der östlichen Provinzen jetzt definitiv Abstand genommen.

Die im Verlage von F. Streit in Koburg erscheinende Zeitschrift „Die Frist", ist, weil sie lediglich ein Abdruck der in demselben Verlage herausgegebenen bereits verbotenen Wochenschrift des Nationalvereins sei, durch Ministerial-Rescript vom 29 März für Preußen verboten worden.

Die Pariser Börse war gestern wieder einmal durch die verschiedensten Gerüchte beunruhigt. Eins darunter war wieder dasjenige vom Tode des Papstes.

Aus Italien sind sichere neue Nachrichten nicht zu melden. Es herrscht in diesem Punkt die grenzenloseste Confusion. Am lebhaftesten wird noch immer die Reise Garibaldi's und seine etwaigen in England zu verfolgenden Zwecke besprochen. Man wird darüber wohl schwerlich etwas erfahren. Was darüber cursirt, ist vorläufig nichts als Vermuthung.

Der Handelsvertrag mit Rußland.

In frühern Artikeln ist ausgeführt, welche Zollreformen und Aenderungen in den Einrichtungen in Rußland nothwendig sind, wenn der angeregte Zoll- und Handelsvertrag mit Rußland zur Thatsache werden soll.

Es knüpft sich daran naturgemäß die Frage, ob die russische Regierung ein Interesse hat, jetzt mit durchgreifenden Maßregeln zur Beseitigung jener eben so tief gewurzelten, als schädlichen Uebelstände vorzugehen. Die Denkschrift des deutschen Handelstags bemerkt in dieser Beziehung: „Die Zeit ist vorüber, wo zwischen civilisirten Völkern Handels-Verträge abgeschlossen werden, in denen die eine Regierung dem fremden Staate nur zu dessen vorwiegendem Vortheile auf Kosten der eigenen Landesinteressen etwas einräumte. Diejenigen Verhandlungen über einen Handelsvertrag haben unzweifelhaft jetzt am meisten Aussicht auf Beifall und Erfolg, welche eigentlich nur Dasjenige in eine vertragsmäßige Form bringen sollen, was die eigene Gesetzgebung und Verwaltung der betreffenden Staaten an und für sich schon anzuordnen den Beruf hat, und wo ein Vertrag hauptsächlich nur den Zweck haben kann, das beiderseitige Interesse an den gegenseitigen Zollherabsetzungen und sonstigen Handelserleichterungen gleichsam zu constatiren und dem handeltreibenden Publikum, welches bisher an häufige und oft sehr plötzliche Abänderungen in den Zollverordnungen gewöhnt war, Sicherheit für einen dauernden Bestand der eingetretenen liberalen Verkehrsbeziehungen zu verschaffen." Hierzu kommt noch, und was besonders für Napoleon III. bei dem Abschluß des Handelsvertrages mit England maßgebend war, oft noch die wichtige practische Rücksicht, die vollständige Durchführung der Reformen, den im eigenen Staate vorhandenen Bedenken und Schwierigkeiten gegenüber, durch die eingegangene, für längere Zeit unwiderruflich vertragsmäßige Verpflichtung zu befördern.

Vor Allem sind es zwei Momente gewesen, welche Rußland hinderten, in wirthschaftlicher Beziehung in gleicher Weise wie die übrigen Staaten Europas fortzuschreiten. Das Eine war der bei den großen Entfernungen des russischen Reiches ganz besonders fühlbar hervortretende Mangel an gehörigen Communicationsmitteln, das Zweite der Zustand der Hörigkeit, in welchem sich der bei Weitem größte Theil der ländlichen Bevölkerung befand. So lange diese beiden außergewöhnlichen, alle socialen Zustände auf das Tiefste berührenden Hindernisse einer gedeihlichen Entwickelung in Rußland bestanden, konnte es nothwendig erscheinen, daß für den Handel und die Industrie künstliche Maßregeln und Ausnahme-Verhältnisse nothwendig seien.

Es ist jetzt in beiden Beziehungen in Rußland anders geworden. In der ersten Beziehung bestehen jetzt Eisenbahn-Verbindungen im Innern Rußlands sowohl wie mit den westlichen Nachbarstaaten, und wenn die Länge der jetzt vollendeten Eisenbahnen, 400 deutsche Meilen, auch mit Rücksicht auf die ungeheure Ausdehnung des russischen Reiches noch gering erscheint, so ist doch durch sie schon jetzt die Verbindung der wichtigsten Punkte des Reiches hergestellt und es wird mit Eifer und Energie an einer Erweiterung des Eisenbahnsystems gearbeitet, so daß in nicht allzu ferner Zeit die wirthschaftlichen Folgen der Einwirkung der vermehrten Communication hervortreten müssen.

Noch wichtiger aber, als die Vermehrung der Communikationsmittel, ist die durch Kaiser Alexander ausgesprochene Emanzipation der Bauern in Rußland und Polen. Sie macht etwa 25 Millionen Einwohner des großen Reiches, welches bis dahin gleichsam wie eine Sache behandelt wurde, im wahren Sinne des Wortes zu Menschen, und Niemand wird den gewaltigen Einfluß einer solchen Maßregel auf die wirthschaftliche Entwickelung des russischen Reichs bezweifeln. Aus der uns nahe liegenden Zeit haben wir nur ein Beispiel, welches uns als Maßstab dienen kann, es ist die im Jahre 1848 erfolgte Aufhebung des Robots in den slavischen Ländern Oesterreichs, und nach den Folgen bemessen, welche diese Maßregel gehabt hat, muß die Steigerung der Production und des Werthes des Grundeigenthums, welche in Rußland zu erwarten ist, ganz ungeheuer sein. So haben also in den letzten Jahren in Rußland die beiden Haupthindernisse, welche einer gedeihlichen wirthschaftlichen Entwickelung im Wege standen, ihr Ende erreicht, und die durch die abnormen Zustände im Innern gleichsam gerechtfertigten abnormen Maßregeln nach Außen, entbehren jetzt ihrer wesentlichsten Motivirung.

Deutschland.

— Das Gesetz wegen Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See hat unterm 22. Februar die Königliche Sanction erhalten und wird unter gleichzeitiger Aufhebung der Verordnung vom 23. Juni 1863 vom „Staats-Anzeiger" publizirt.

— Gestern Nachmittag traf hier wieder ein Transport von 51 kranken Soldaten von Kiel ein, heute Nachmittag ein zweiter von 130 Mann. Sie sind in das Potsdamer Lazareth befördert.

— Dem „Pays" zufolge kreuzt ein dänisches Kriegsschiff zwischen Alexandria und Candia, um deutsche Handelsschiffe dort einzufangen.

— (Nat-Ztg.) Wie die vorläufige Abrechnung unter den Zollvereinsstaaten ergeben hat, sind 1863 an Eingangsabgaben 126,356 Thlr. **weniger** als 1862 eingekommen. Andere Länder, welche ihre Tarife ermäßigten, hatten 1863 bedeutende Mehreinnahmen.

— Der Redacteur der „Volks-Ztg.", H. Holdheim, war aus drei verschiedenen Prozessen im Ganzen zu sieben Wochen Gefängniß verurtheilt, von denen er im November 1863 drei verbüßt hat. Zur Verbüßung des Restes der Strafzeit hat der Redacteur Holdheim sich heute in das hiesige Stadtvoigteigefängniß begeben.

— Es lag von Hause aus in der Absicht der städtischen Behörden zu **Berlin**, drei große Turnhallen zu errichten, und ist damit in der Prinzenstraße der Anfang gemacht worden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat nun in ihrer letzten Sitzung beschlossen, mit dem Baue einer zweiten Turnhalle in der Königsstadt vorzugehen und die hierzu erforderlichen Kosten im Betrage von 100,000 Thlr. genehmigt.

— Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt: Die Unternehmer der Belgard-Dirschauer Eisenbahn sind mit einigen englischen Ingenieuren gestern hier eingetroffen und sofort heute mit dem Handelsministerium wegen der Concessionirung der Bahn in weitere Verhandlung getreten. Es hat sich dabei ergeben, daß dem Handelsministerium eine Reihe beachtenswerther Vorschläge wegen der Richtung der Bahn vorliegen, über welche vor ihrer Entscheidung natürlicherweise die Unternehmer zu hören sind. Mit Rücksicht hierauf findet in der Zeit vom 4. bis zum 14. d. M. eine Bereisung der Linie statt. Gegen Mitte dieses Monats sollen alsdann die Verhandlungen mit dem Handelsministerium materiell und formell zum Abschluß gebracht werden. Die von der Regierung verlangte Caution ist derselben schon heute zur Verfügung gestellt.

Swinemünde, 31. März. (Ostf.-Z.) Heute Nachmittag 2 Uhr kamen 6 dänische Kriegsschiffe ostwärts steuernd in Sicht. Die „Grille", welche gerade in See war, kehrte um 3 Uhr zurück. Die 6 Kriegsschiffe waren gegen 4 Uhr bereits außer Sicht.

Cammin, 31. März. Heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr passirten, ca. ¾ Meilen vom Lande entfernt, 6 dänische Dampfschiffe unsern Hafen: 1 Linienschiff, 2 Fregatten, 2 Corvetten und 1 Schooner, sämmtlich ostwärts steuernd. Von den Klein-Dievenower Fischern, welche auf Lachsfang beschäftigt, sind die Mannschaften von mehreren Böten an Bord der Dampfer gewesen. Die Dänen tauschten ihnen den Hering- und Dorschfang gegen Branntwein ab, den gefangenen Lachs wollten sie mit dänischem Gelde bezahlen, welches die Fischer aber refüsirten; in Folge davon nahmen die Dänen den Lachs nicht.

Colberg, 1. April. (Ostf.-Z.) Der dänische Dampfer „Geyser" kreuzt vor dem Hafen.

Posen, 1. April. (Ostd. Z.) Der Minister des Innern, Herr Graf zu Eulenburg, verweilt gegenwärtig in unserer Stadt. In seiner Begleitung befinden sich die Herren Geh. Oberregierungsrath Noak und Regierungspräsident Graf zu Eulenburg aus Marienwerder. Die Herren trafen mit dem gestrigen Berliner Morgenzuge hier ein.

— Dem „Dziennik pozn." ist die Nachricht zugegangen, daß die wegen Hochverraths inhaftirten Polen Dzialowski, Jaworski, Gordon und Lipowski aus der Hausvoigtei in Berlin entflohen sind. Die drei letzteren sind russische Unterthanen aus dem Königreich Polen und wurden im Januar d. J. in Breslau verhaftet. Durch die bei ihnen vorgefundenen Papiere sollen sie als Agenten Mieroslawskis compromittirt sein.

— Aus Coburg schreibt die „Leipz. Ztg.": „Der Herzog hat den Urlaub des geheimen Staatsraths Franke allhier und des geheimen Regierungsraths Sammer in Gotha auf weitere drei Monate vom 1. April d. J. an verlängert, damit dieselben die Geschäfte des Herzogs Friedrich von Holstein fernerweit besorgen können."

Frankreich.

Paris, 30. Därz. Gestern Abend war großer Ball bei Lord Cowley, dem englischen Botschafter. Derselbe weihte seinen neuen Ballsaal ein, der wohl jetzt einer der schönsten in Paris ist. Ueber 900 Personen, darunter fast das ganze diplomatische Corps, die Minister 2c. wohnten demselben an. Allgemein fiel es auf daß weder Fürst Metternich noch Graf v. d. Goltz anwesend waren. Die beiden deutschen Botschafter haben, man weiß nicht, ob aus Versehen oder absichtlich, nur Einladungen zum zweiten Balle, der am 6. April auf der englischen Botschaft stattfindet, erhalten, während fast alle übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps, die Minister u. s. w. zu den beiden Festen geladen worden sind.

— Am letzten Freitage hat sich der Kaiser vom Minister Boudet eine Memoire vorlegen lassen, in welchem genaue Mittheilungen über den Eindruck niedergelegt werden, welchen die letzten Pariser Wahlen in den verschiedenen Departements hervorgebracht.

Italien.

Turin. Man fängt an, mit größerer Bestimmtheit von einem Anlehen zu sprechen, das für die Zwecke der Befreiung Roms und Venetiens durch Garibaldi in England negociirt werden soll. — Baron Ricasoli, nach seinen Besitzungen im Toscanischen zurückgekehrt, ist dort plötzlich gefährlich erkrankt. Sein Zustand soll große Besorgnisse einflößen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 2. April. Im Wesentlichen übereinstimmende Circulardepeschen Preußens und Oesterreichs laden die deutschen Bundesgenossen ein, für Abordnung von gemeinsamen Bevollmächtigten zu wirken, indem sie ausführen, daß eine selbstständige Vertretung des Bundes wichtig und nicht präjudizirlich sei, da die Conferenz ohne Basis zusammentrete und bisher von einer Unterordnung unter die Beschlüsse der Majorität nicht die Rede gewesen sei.

Danzig, den 2. April.

* Nachfolgende Rescripte der Herren Finanz- und Handels-Minister sind in Betreff der Hafen-Abgaben für neutrale Schiffe und in Betreff der Behandlung der schleswig-holsteinischen Schiffe bei den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft eingegangen:

I. Auf die Vorstellung vom 18. d. M. erwidere ich den Herren Aeltesten, daß ich zu meinem Bedauern es ablehnen muß, die für alle neutralen Schiffe, welche während des Krieges mit Dänemark den dortigen Häfen besuchen, beantragte Befreiung von den Hafenabgaben eintreten zu lassen. Den irrigen Besorgnissen, welche in Betreff der Möglichkeit einer dänischerseits noch nicht angekündigten Blokade des dortigen Hafens, wie die Herren Aeltesten anführen, im Auslande verbreitet sein sollen, läßt sich durch die Bewilligung der Abgabenfreiheit für den Besuch jenes Hafens, nach der Natur der Sache nicht wirksam entgegentreten und außerdem muß auch bei dem lebhaftesten Interesse für die Abwendung alles Nachtheiles von dem dortigen Handel und Verkehr die Rücksicht auf die Verhältnisse aller übrigen pommerschen und preußischen Häfen davon abhalten, dem Antrage der Herren Aeltesten statt zu geben. Berlin, den 29. März 1864. Der Finanz-Minister.

II. Nachdem die beim Beginn der Feindseligkeiten mit Dänemark in einigen pommerschen Häfen mit Embargo belegten, unter dänischer Flagge fahrenden schleswig-holsteinischen Schiffe bereits vor längerer Zeit wieder freigegeben worden, und nachdem erst neuerdings die Commandanten der Königl. Kriegsfahrzeuge durch eine zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Instruction angewiesen worden sind, die schleswig-holsteinischen Schiffe nicht aufzubringen, kann zwar über die Absichten der K. Staatsregierung hinsichtlich dieser Schiffe ein Zweifel kaum obwalten. Es ist indeß, wie ich den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft auf die Vorstellung vom 19. d. M. erwidere, Veranstaltung getroffen, daß der Schifferstand in den Herzogthümern Schleswig und Holstein durch den Königl. Civil-Commissarius für Schleswig in entsprechender Weise mit Benachrichtigung dahin versehen werde, daß schleswig-holsteinische Schiffe, auch wenn sie die dänische Flagge führen, in preußischen Häfen eine Beschlagnahme nicht zu befürchten haben. Berlin, den 30. März 1864. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

* Es wird uns mitgetheilt, daß zwei dänische Kriegsschiffe, deren wir bereits Erwähnung gethan, vorgestern Abend in hiesiger Bucht so dicht vor Hoch-Redlau Dampf ausließen und Anker warfen, daß sie bequem von dem Gute Hoch-Redlau aus mit einem gewöhnlichen Opernglas aufs genauste beobachtet werden konnten. Gegen Morgen waren sie wieder verschwunden.

** Die Königl Artillerie-Prüfungs-Commission wird in nächster Zeit, wieder ihre Schießversuche auf dem Schießplatze bei Tegel beginnen, und ist zur Aufstellung der als Zielscheibe dienenden gepanzerten Schiffswände ein Werkmeister der Königl. Marine dorthin commandirt. Es werden vorzugsweise 48pfündige gezogene Geschütze und Stahlgeschosse zur Probe gelangen.

** Gestern sind ca. 100 Schiffsjungen hier eingetroffen und auf dem Wachtschiffe „Barbarossa" casernirt worden.

* [Heillose Angst.] Der bekannte Danziger Correspondent der alten „Elb. Anz." sagt am Schlusse seines neuesten Fabrikats, nachdem er in Betreff der „lahmen oder trichinenkranken" Führer des Danziger Fortschritts allerhand neugierige Fragen aufgeworfen, Folgendes: „**Heillose Angst** scheint der Fortschritt vor der neuen „Westpreuß. Z." zu haben; er schimpft, noch ehe dieselbe einmal ins Leben getreten, schon aus allen Registern in allen seinen Blättern auf die junge Pflanze; das aber eben gereicht ihr zum Gedeihen, und mit der Angst dürfte es in der That seine Richtigkeit haben."

* Für unsere Provinz ist die Creirung 9 neuer Rechtsanwaltsstellen beschlossen, 2 in Danzig, und je eine in Culm, Graudenz, Marienburg, Elbing, Tiegenhof, Schwetz und Thorn.

* In Berücksichtigung, daß wegen Unpassirbarkeit der Wege der am 3. Februar c. stattgehabte Kram-, Pferde- und Viehmarkt zu Neuteich nur einen sehr geringen Besuch gefunden, hat die Königl. Regierung angeordnet, daß ein anderweiter Markt am 19. April c. dortselbst abgehalten wird.

* In Marienwerder findet am 6. April eine von den Herren Justizrath John, Rechtsanwalt Dr. Hambrook und Sanitätsrath Dr. Heidenhain berufene Versammlung in Sachen Schleswig Holsteins statt.

— Dem „Graudenzer Ges." gehen von der polnischen Grenze bei Strasburg und Lautenburg folgende Berichte zu:

Sonnabend, 26. März, Abends ca. 9 Uhr, wurde Strasburg durch militärische Alarm-Signale erschreckt. In wenigen Minuten war das Städtchen illuminirt, es füllte sich der Markt mit Infanterie, Husaren und einer großen Zahl Civilisten, die Gewehre und Karabiner wurden geladen, und nach wieder einigen Minuten rückte das Militär, die Husaren in scharfem Trab, in der Richtung nach Sluszewo (1½ Meilen von Strasburg) aus, um eine Insurgenten-Abtheilung aufzuheben. Die ganze Expedition war aber völlig erfolglos; es wurde nicht ein einziger Insurgent gesehen. Glücklichere Erfolge hatten kleinere Militärpatrouillen, von denen z. B. eine in der Nähe von Malken (1½ Meilen von Strasburg) am 29. März einen großen mit Stroh beflochtenen vierspännigen Erntewagen mit Beschlag belegte, der mit Büchsen, Hirschfängern, Pulver, Patronen, Spitzkugeln, Cavalleriesäbeln u. dgl. voll beladen war. Gleichzeitig gerieth in die Hände des Militärs ein gewisser Bartsch, der vor einiger Zeit vom 45. Inf.-Rgt. desertirte und nun sehr wichtige Enthüllungen zu machen verspricht, falls man ihm Straflosigkeit zusichern würde. Eine andere Patrouille von Jägern hob bei Lautenburg einen Transport von 6 mit Sätteln, Cavalleriesäbeln 2c

beladenen Wagen auf, die von 14 Mann und 13 Pferden begleitet waren. Unglücklicher erging es einer 5 Mann starken Infanterie-Patrouille, welche in der Nähe des zu den Karbowoer Gütern gehörigen Vorwerkes Florenzia heute Nacht verdächtiges Geräusch hörte. Auf den Ruf: Halt! wurde auf sie gefeuert, ein Mann stürzte verwundet und der Avantageur Neumann, Sohn der Frau Justizräthin Neumann in Culm, sofort todt nieder. Die übrigen drei Soldaten stürmten nach der Gegend hin — zu sehen war in der Finsterniß nichts — fanden aber keine Spur mehr. Am 28. soll im Karbower Walde ein sogenannter Polen-Appell abgehalten sein, auf dem wahrscheinlich von den betreffenden Führern die letzten Dispositionen zu den beabsichtigten Transporten getroffen worden sind. Darauf folgten dann die schon auf preußischem Gebiete mißglückten Versuche, und was wirklich trotz der Wachsamkeit der Militair-Patrouillen über die Grenze kam, wurde dort bald vernichtet. So stieß gestern Vormittag eine Insurgenten-Abtheilung bei Lapienusz auf russisches Militair; es entspann sich ein heftiger Kampf, und wie man hört, haben beide Theile Todte und Verwundete.

Am 29. fand ein Zuzug von circa 90 Bewaffneten bei Josephat, Kreis Strasburg, nach Polen statt, der sich vorher in finstrer Nacht gesammelt und zur Grenze auf unbewachten Wegen durchgeschlichen hatte. Unsern Soldaten gelang es nur noch, einige Waffenvorräthe, Kleider und Mundvorräthe, abzunehmen, nachdem der Uebergang über die Drewenz auf einem herbeigebrachten Kahne vollendet war. Gleich nach diesem Uebergange stießen die Zuzügler auf die Russen, diese jagten hinter den Flüchtigen her und erschlugen sie sämmtlich bis auf wenige. Einige Stunden später kamen noch Einige, die dem Kampfe unversehrt entronnen waren, durch die Drewenz geschwommen und ergaben sich den Militairposten. Auch diese sprachen fast alle deutsch. Bei vielen dieser Leute hat man gelbe Metallkreuze am grünen Bande auf bloßer Brust vorgefunden, die vielleicht auf eine religiöse Weihe zu diesem Vorhaben schließen lassen.

* Im Thorner Kreise hat eine Bekanntmachung viel von sich reden gemacht, welche in verschiedenen Krügen nahe der Grenze des Inowraclawer Kreises in deutscher und polnischer Sprache angeschlagen ist. In derselben macht der preußische Hauptmann v. Wulffen bekannt, daß er demjenigen, welcher ihm einen Insurgentenführer oder Insurgenten so nachweist, daß man sich desselben versichern könne, eine Belohnung von 5—500 Thalern verspreche, und wird zugleich dem Anzeigenden strenges Verschweigen seines Namens zugesagt, damit er nicht in Gefahr komme. Daß diese Bekanntmachungen mit Genehmigung der betreffenden Polizeibehörde erfolgt sind, ergiebt der Anschlag nicht. Thatsache ist aber, daß die Bekanntmachungen seit einiger Zeit bereits angeheftet sind, ohne daß die Polizeibehörde deren Beseitigung bewirkt hätte.

\# Im Kreise Strasburg gehen doch wundersame Dinge vor. In der Stadt Lautenburg ist gegenwärtig eine Commission von Bürgern damit beschäftigt, bei verschiedenen Einwohnern des Ortes festzustellen, ob Ueberversicherungen gegen Feuersgefahr stattgefunden haben. Ob diese Commission im Auftrage einer Behörde handelt und ob es überhaupt zulässig ist, ein solches Verfahren ohne äußere Veranlassung einzuleiten, wissen wir nicht. Bemerkenswerth ist aber, daß diese Commission auch beim Richter des Ortes erschienen ist, um festzustellen, ob der Richter überversichert hat. Die Sache klingt wie eine Anekdote, ist aber wahr. Es wäre interessant, zu erfahren, was sich die Commission dabei gedacht, oder wer sie dazu veranlaßt hat?

Strasburg, 30. März. (Bromb. Z.) In den Grenzkreisen Westpreußens wurden in der Charwoche an mehreren Orten größere oder kleinere Trupps Zuzügler beobachtet, welche ihre Richtung nach der polnischen Grenze nahmen. Solche Züge gingen namentlich in der Nacht zum Charfreitag in der Stärke von 15 — 35 Mann durch die Kreise Thorn, Strasburg und Löbau. Die größeren Trupps, wie z. B. der durch den Kreis Strasburg ziehende, der 30 und einige Mann zählte, waren beritten und bewaffnet. Während der ganzen Charwoche und schon in der Woche vorher wurden die diesseitigen Grenzkreise in allen Richtungen von Militairpatrouillen durchstreift und auf vielen Gütern wurden Revisionen und Verhaftungen vorgenommen.

△ Neidenburg, 1. April. In der Nacht vom 30. zum 31. März passirte ein Trupp polnischer Insurgenten, aus dem Löbauer Kreise kommend, den Neidenburger Kreis nach der polnischen Grenze. Der Trupp bestand aus 9 bespannten Wagen, etwa 40 Reitern und über 500 Mann Fußvolk. Einige Tage vorher schon hatte er sich in den, Ostpreußen nahe gelegenen Dörfern Rybno, Grahaly, Zarybynek, Dembio und dem nahe gelegenen Königl. Forst-Revier Koctkowo gesammelt. Die Besorgniß der Umgegend war nicht unbedeutend. Bewohner an der Straße flüchteten schon Nachts vorher, für welche der Durchmarsch angemeldet war, aus ihren Wohnungen, doch hört man nirgend von vorgefallenen Excessen, wiewohl sich dieser Trupp in den genannten Ortschaften mehrere Tage hindurch aufgehalten hat. Etwa Nachts 12 Uhr passirte derselbe in aller Stille und ohne Jemand zu belästigen das ostpreußische Gut Tantschken auf der großen Straße über Gr. Koschlau nach der polnischen Grenze zu. Den folgenden Tag, etwa 5 Stunden später, traf in Tantschken auf ihrer Fährte eine halbe Compagnie preußischer Jäger ein, ihrer Spur folgend. Ob diese sie eingeholt haben, oder ob die Insurgenten, die großentheils bewaffnet gewesen sein sollen, die 3 Meilen entfernte polnische Grenze erreicht haben, ist noch nicht bekannt.

*** Aus Soldau, 31. März, wird uns geschrieben: Heute Nacht fand circa 1 von Meile hier ein Gefecht zwischen preußischem Militair und einem Insurgentenhaufen statt. Die Insurgenten versuchten die Grenze mit diversen Waffen und Munition zu überschreiten, wurden jedoch durch 6 Mann Infanterie und einem Husaren so lange aufgehalten, bis Verstärkung ankam. Es entspann sich darauf ein Gefecht. Die Insurgenten verloren 1 Mann todt, 2 schwer verwundet (die inzwischen verstorben), 4 leicht verwundet, 13 Gefangene und einen Wagen mit Büchsen, Pistolen, Lanzen und div. Munition. Sie zogen sich darauf in die polnischen Waldungen zurück. Preußischerseits ist nur 1 Pferd erschossen und 1 verwundet.

Königsberg, 1. April. (K. H. Z.) Der Vorstand des Vereins der Verfassungsfreunde hatte alle Freunde der Sache Schleswig-Holsteins zu einer Versammlung auf den 31. März eingeladen. Die Eingeladenen aus Stadt und Land waren zahlreich erschienen. Der Vorsitzende Dr. Samuelsohn ertheilte dem Abgeordneten Dr. Möller das Wort. Hinweisend auf einen frühern Vortrag gab der Redner ein längeres Exposé über den Stand der schleswig-holsteinischen Frage und schlug die Annahme der Resolution vor, wie sie von der Berliner Versammlung acceptirt worden sei. Nachdem Redner die Resolution (wie sie u. A. von den Zeitungen bereits veröffentlicht und unbeanstandet verbreitet ist) unter dem allgemeinen Beifall der Versammlung fast bis zum Schlusse vorgelesen hatte, erhob sich der Criminal-Polizeiinspector Jagielski und erklärte, im Auftrage des Kgl. Polizei-Präsidiums diese Versammlung für aufgelöst. Der Vorstand des Verfassungsvereins wird die Auflösung zum Gegenstande einer Beschwerde machen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. April 1864. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen weichend,			Preuß. Rentenbr.	97½	97
loco	32½	33	3½% Westpr. Pfdbr.	83¼	83⅞
April-Mai . .	31⅞	32¾	4% do. do.	93½	—
Septbr.-Octbr.	36¾	37½	Danziger Privatbk.	—	101
Spiritus April .	14 1/24	14⅙	Ostpr. Pfandbriefe	84⅜	84¼
Rüböl do. .	11⅛	11⅛	Oestr. Credit-Actien	79	78¾
Staatsschuldscheine	89⅞	89⅞	Nationale	68⅞	69
4½% 56er. Anleihe	99¾	99¾	Russ. Banknoten .	84⅜	84⅜
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅛	105	Wechselc. London	6. 19⅝	—

Hamburg, 1. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, ruhiger. Roggen loco unverändert, ab Königsberg Frühjahr 51 bezahlt und Geld; ab Danzig 51 Br. Oel Mai 24¾ — 24⅝, October 25⅝—25½.

Amsterdam, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 8 fl. niedriger. Roggen loco 3 fl. niedriger, Termine unverändert. Raps geschäftslos. Rüböl Mai 39⅞, Herbst 41⅝.

London, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Weizen beschränktes Geschäft. Gerste gefragter. Hafer einen halben Schilling theurer. — Schönes Wetter.

London, 1. April. Silber 61¾. Consols 91⅝. 1% Spanier 46¼. Mexikaner 45⅜. 5% Russen 91. Neue Russen 90½. Sardinier 84½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ fs. Wien 12 Fl. 5 Xr.

Der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

London, 1. April. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,409,525, der Metall-Vorrath 14,163,519 Pfd. St.

Liverpool, 1. April. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 37,980, Export 6380, Consum 27,000, Vorrath 297,000 Ballen. Middling Orleans 26¾, Upland 26¼, Fair Dhollerah 22, Fair China 17¼.

Paris, 1. April. 3% Rente 66, 05. Italienische 5% Rente 67, 50. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 49⅝. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 410, 00. Credit mob.-Actien 1045, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 546, 25.

Danzig, den 1. April.

np [Wochenbericht.] Die schon warme Witterung bei Tage hat sich nicht gehalten, wir haben oft recht kaltes unfreundliches Wetter gehabt. Ueber den Stand der verwinterten Saaten hört man nur günstig urtheilen, namentlich soll die Rübsenpflanze kräftig und gesund stehen. — Die auswärtigen Märkte blieben für Weizen in gedrückter Stimmung, es fanden fast nur Detailgeschäfte statt. — Das Eintreffen einer größeren Anzahl Steamer und Segelschiffe rief an unserm Markt mehr Leben hervor. Da Frachten billiger, fand sich mehr Unternehmungslust und wurden 1000 Last Weizen gehandelt. Feine helle Qualitäten bedangen bessere Preise, dagegen blieben abfallende Qualitäten in gedrückter Haltung. Man bezahlte: 128/129—130℔ bunt fl. 365—375, 127—130℔ hellfarbig fl. 370—385, 129—131℔ gut bunt fl. 382—385, 128℔ recht hell fl. 385, 131—132/3℔ hochbunt fl. 400—410, 135—135/6℔ fein hochbunt glasig fl. 420, Alles pr 5100℔.

Roggen besserte sich zum Schluß der Woche und holten zugeführte 300 Last nachstehende Preise: 121 — 122/3℔ fl. 217½—219, 124/5—125/6℔ fl. 222—225, 126/7℔ fl. 227. Auf Lieferung April-Mai fl. 220, Mai-Juni fl. 225. Alles pr 4910℔ zu bedingen und gehandelt. — Sommergetreide sehr schwach zugeführt, ohne Veränderung in den Preisen. — 113℔ kleine Gerste fl. 180. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 247½, 252, 255. — Die Spirituszufuhr, bestehend aus ca. 30,000 Quart, fand zu 12 1/12 Rp. pr 8000% Aufnahme.

Danzig, den 2. April. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität 58/61 — 61½/63¼ — 64/65 — 65½ 69 Sgr., dunkelbunt, ord. glasig 125/6 — 129/31℔. von 56½/58 — 59/61 Sgr. Alles pr 85 ℔. Zollgewicht.

Roggen 120—124/129 ℔. von 36—37/38½ Sgr. pr 125℔

Erbsen von 37/38—40/43 Sgr.

Gerste kleine 106/108—110/112 ℔. von 27/28—29/30 Sgr., do. große 110/112 — 114/118℔. von 28/30 — 32/34 Sgr.

Hafer von 22—24 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr, 12⅙ Rp. Geld.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Kauflust für Weizen heute mäßig doch sind 100 Lasten zu unveränderten Preisen gehandelt. Beachtet sind nur die hellen und feinen Gattungen, der Markt schloß matt. Bezahlt ist für 128 ℔. blauspitzig fl. 300, 130 ℔. hellfarbig fl. 380, 128℔. hellbunt fl. 385, 130 ℔. recht hell fl. 390, 134/5℔. roth fl. 395, 131℔. hellbunt fl. 407½. Alles pr 85℔. — Roggen fest, 120℔. fl. 216, 121℔. fl. 219, 123℔. fl. 222, 124℔. fl. 225 pr 81⅚℔. Grüne Erbsen fl. 240. Spiritus nichts gehandelt, 12⅙ Rp. geboten.

Bestände ult. März: Weizen 18,120 Last, Roggen 3820 Last, Gerste 920 Last, Hafer 140 Last, Erbsen 630 Last, Raps und Rübsen 680 Last, Leinsaat 100 Last. Summa: 24,410 Last.

Königsberg, 1. April. (K. H. Z.) Wind: West. + 5. Weizen unverändert, hochbunter 126 — 127 — 129 ℔. 59 — 62 Sgr., bunter 124 — 125 ℔. 50 Sgr., rother 120 — 130 — 131 ℔. 46 — 61 Sgr. bez. Roggen in fester Haltung, loco 120—122—123—125 ℔. 35½ — 36 — 37¼ Sgr. bez.; Termine behauptet, 80 ℔. pr Frühjahr 37 Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., 120℔. pr Mai-Juni 36½ Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., 120℔. pr Juni-Juli 37½ Sgr. Br., 36 Sgr. Gd. — Gerste angenehm, große 106 — 107 — 116 ℔. 28⅔ — 33¼ Sgr. bez., kleine 104 — 105 ℔. 28 Sgr. bez. Hafer stille, loco 70—90℔. 16 — 24 Sgr. Br., 50 ℔. pr Frühjahr 21½ Sgr. Br., 20½ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 40 — 42 Sgr., graue 36 Sgr., grüne 35—38 Sgr. bez. Bohnen 43 — 47 Sgr. bez. — Wicken 36 — 40 Sgr. bez. — Leinsaat geschäftslos, feine 108 — 112 ℔. 70 — 85 Sgr., mittel 104 — 112 ℔. 50 — 70 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10—14 Rp., weiße 8—14 Rp. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—6 Rp. pr Ctr. Br. Leinöl 12¾ Rp. Rüböl 10¾ Rp. pr Ctr. Br. Leinkuchen 48 — 50 Sgr. Rübkuchen 47 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 31. März loco gemacht 13 Rp. ohne Faß; den 1. April loco Verkäufer 13 Rp., Käufer 12½ Rp. ohne Faß; pr April Verkäufer 13 Rp., Käufer 12½ Rp. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 14⅔ Rp., Käufer 14 Rp. incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 1. April. Wind: West. + 8°. Weizen 125—128℔. holl. 40—43 Rp., 128—130℔. 43—45 Rp., 130—134℔. 45—48 Rp. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 — 8 Rp. billiger. Roggen 120—125 ℔. 25—27 Rp. Kocherbsen 26—28 Rp. Futtererbsen 24 — 26 Rp. Gerste, große 24 — 26 Rp., kleine 20—22 Rp. Spiritus 12¾ Rp. pr 8000%.

Stettin, 1. April. (Ostſ. Ztg.) Weizen behauptet, loco pr 85 ℔. gelber 44 — 51 Rp. bez., 83/85 ℔. gelber Frühj. 50¾ Rp. bez. u. Gd., 51 Rp. Br., Mai-Juni 51¾ Rp. bez. u. Gd., 52 Rp. Br., Juni-Juli 53¾ Rp. Br., ½ Rp. Gd., Juli-Aug. 54¾ Rp. bez., Sept.-Oct. 56¾, 57 Rp. bez. u. Br. Roggen fest, pr 2000℔. loco 30½ — 31½ Rp. bez., Frühj. 31 Rp. Gd., Mai-Juni 32¼, ½ Rp. bez., Juni-Juli 33½ Rp. bez. u. Gd., 34 Rp. Br., Juli-Aug. 34¾ Rp. Gd., Sept.-Oct. 36½ Rp. Br. Gerste, loco pr 70 ℔. Märk. 27½ Rp. bez., zur Complettirung einer Ladung feinste bis 29 Rp. bez. Hafer loco pr 50℔. 21½—22 Rp. bez. Futter-Erbsen 32 Rp. bez., kleine Koch- 33 Rp. bez. Rüböl fest, loco 10⅚ Rp. Br., April-Mai 10¾, 19/24 Rp. bez., ¾ Rp. Gd., Sept.-Oct. 11⅔, ¾ Rp. bez., ⅔ Rp. Gd. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 13½ Rp. bez., kurze Lief. 13 7/12 Rp. bez., Frühjahr 13¾ Rp. Br., ⅔ Rp. Gd., Mai-Juni 13 11/12 Rp. Br. u. Gd., Juni-Juli 14¼ Rp. bez. u. Gd., Juli-Aug. 14⅔, 17/24 Rp. bez., Aug.-Sept. 15 Rp. Gd., 15 1/12 Rp. Br. Angemeldet 50 W. Weizen, 50 W. Hafer, 2000 Ctr. Rüböl. Leinöl loco incl. Faß 14 Rp. bez., April-Mai 13½ Rp. Br., Sept-Oct. 13 bez. Baumöl, Malaga 19⅓ tr. bez. Astr. Robbenthran 16⅔ bez. Leinsamen, Rigaer 13 1/12 bez., Pernauer 12⅚ gef., Libauer 10 5/12 bez. Caffee, Plantagen Ceylon 8¼ Sgr. tr. bez., grün Java 8 1/12 Sgr. tr. bez., Rio reell ordin. 7⅛ — 7¼ Sgr. tr. bez. Mandeln, süße Sicilian. 21¼ Rp. tr. bez.

Berlin, 1. April. Weizen pr 100 ℔. loco 43 — 56 Rp. nach Qual., schwimmend 1 Lad. gelb. märk. 52 Rp. bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco 82/83 ℔. 33½ Rp. ab Bahn bez., 1 Lad. 84 ℔. 33 Rp. bez., 1 Lad. 82/83 ℔. 32¾ Rp. bez., 80/81℔. 32⅜ Rp. ab Kahn bez., schwimmend vor dem Canal 3 Lad. 82/83℔. mit ⅜—½ Rp. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, Frühj. 32½ — 32¾ — 33½ Rp. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 36⅛ — 35¾ Rp. bez. u. Gd., 36 Rp. Br., Sept.-Oct. 37¼ 37½—37⅜ Rp. bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 26 — 32 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 21 — 23 Rp. nach Qual., Frühj. 21¾—21⅞ Rp. bez., Juli-Aug. 23½ Rp. Br., Sept.-Oct. 24¼ Rp. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 35 — 46 Rp. Winterraps 85 — 87 Rp., Winterrübsen 83 — 85 Rp. pr 1800 ℔. Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 11⅙ Rp. Br., April 11⅙ Rp. Br., Juli-Aug. 11⅝ Rp. Br., 11 7/12 Rp. Gd., Sept.-Oct. 11 11/12 — 11⅞ Rp. bez. Leinöl pr 100℔. ohne Faß loco 13½ Rp. Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⅛ — 14⅙ Rp. bez, April 14⅙—14¼—14⅛ Rp. bez., Br. u.. Gd., Juli-Aug 15⅙ Rp. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 15 11/24 — 15 5/12 Rp. bez. u. Gd., 15½ Rp. Br., Sept.-Oct. 15⅝ — 15 7/12 Rp. bez., Oct.-Nov. 15⅓ — 15¼ Rp. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3⅔ — 3 5/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 3 5/12 — 3 1/12 Rp. Roggenmehl Nr. 0. 2¾ — 2 5/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 2⅜ — 2 Rp. pr Ctr. unversteuert.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Ipswich, 26. März: Emily, Woods; — von Amsterdam, 29. März: Vesta (SD), Zeylstra.

In Ladung nach Danzig: In London, 29. März: Margaretha Hillechina, Pekelder.

Clarirt nach Danzig: In London, 29. März: Saxon (SD.), Wills; — Florida, Leslie.

Neufahrwasser, den 1. April 1864.

Angekommen: Svensson, Bonde, Carlskrona; Münneke, Hydra, Rotterdam; beide mit Ballast. — Orrack, Margareth, Tayport; Tait, Alliance, Hartlepool; beide mit Kohlen. — Olsen, Martine; Johnsen, Industrie; beide von Stavanger mit Heringen. — T. Kolk, Goede Bedveling, Liverpool, Güter; Colvin, Palion, Sunderland, Kohlen; beide nach Stettin bestimmt, abgewiesen von den dänischen Kriegsschiffen.

Gesegelt: Goll, Lyna; Carlson, Nordstjernen; Rasmussen, Ellida; Johnsen, Henriette; Johnsen, Ariel; Houge, Capella; Olsen, Najaden; Mauritzen, Barakias; alle nach Norwegen; Abers, Gesina Jantina, Groningen; sämmtlich mit Getreide.

Den 2. April. Wind: NW.

Angekommen: Wisloff, Storreggen, Aalesund, Heringe.

Von der Rhede gesegelt: Rosenwold, Skirner; Olsen, Martin; beide nach Memel mit Heringen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 1. April 1864. Wasserstand: + 2 Fuß 7 Zoll.

Stromab:

	L.	Schfl.
Peter, Flatau, Plock, Stettin, Jacob Saling,	40	— Rg.
Graßnick, Hilscher u. Streyer, do., do., Ribbeck u. Libbert,	38	4 do.
Graßnick, Neumark u Oberfeld, do., do., Seligsohn u. Co.,	36	40 do.
Dremer, Dief, do., do., Dief.,	37	30 do.

Summa: 152 L. 14 Schfl. Wz.

Fondsbörse.

Berlin, 1. April.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	164½	163½	Staatsanl. 53	—	94¾
Berlin-Hamburg	138½	137½	Staatsschuldscheine	—	89⅝
Berlin-Potsd.-Magd.	195½	194½	Staats-Pr.-Anl. 1855	123½	122½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfdbr.	—	84
do. II. Ser	92¾	92¼	Pommersche 3½% do.	88½	88
do. III. Ser.	92½	92	do. do. 4%	99¼	98¾
Oberschl. Litt. A. u. C.	156½	155½	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	140½	139½	do. do. neue	94¾	94¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	110¼	—	Westpr. do. 3½%	84⅛	83⅝
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	80	79	do. 4%	—	93⅞
Russ.-Poln Sch.-Ob.	74	73	Pomm. Rentenbr.	97⅜	96⅞
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	89	Posensche do.	95¾	95¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	—	96¾
Pfdr. i. S.-R.	78½	77½	Pr. Bank-Anth.-S.	—	128½
Part.-Obl. 500 fl.	87	86	Danziger Privatbank	101½	100½
Freiw. Anleihe	100	99½	Königsberger do.	—	102
5% Staatsanl. v. 59	105¼	104¾	Posener do.	96½	95½
St.-Anl. 4/5/7	100	99½	Disc.-Comm.-Anth.	98¼	97¼
Staatsanl. 56	100	99½	Ausl. Goldm. à 5 Rp.	110½	—

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142¾	142½	Paris 2 Mon.	79 7/12	79 5/12
do. do. 2 Mon.	141⅝	141⅜	Wien öst. Währ. 8 T.	85¼	85
Hamburg kurz	—	151⅜	Petersburg 3 W.	93¾	93½
do. do. 2 Mon.	150¾	150½	Warschau 90 SR. 8 T.	84⅝	84⅜
London 3 Mon.	6. 19½	6. 19¼	Bremen 8 T. 100 Rp. G.	110⅜	110⅛

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
1	4	334,14	+ 7,3	WSW. flau bezogen.
2	8	331,90	+ 3,5	Westl. do. bewölkt.
	12	331,97	+ 6,0	do. do. durchbrochen,

Preußische

National-Versicherungs-Gesellschaft

in

STETTIN.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß ich dem

Lehrer Herrn A. Teichert in Oliva

eine Agentur der obigen Gesellschaft übertragen habe.

Danzig, im April 1864.

Hugo Kortenbeitel.

General-Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen **gegen Feuersgefahr** auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, sowohl in **Oliva, Zoppot, als auch Umgegend, zu billigen und festen Prämien**, ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit. Prospecte und Antrags-Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft werden von mir bereitwilligst ertheilt.

Oliva, im April 1864. [1021]

A. Teichert,

Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Photographisches.

Durch das **neueste, bis jetzt allein von mir** in meinem Atelier angewandte Verfahren bin ich im Stande, **bedeutend haltbarere Photographien**, als die bisherigen anzufertigen.

Die Sicherheit und Billigkeit des qu. Verfahrens ermöglicht auch ausserdem noch eine **Preisermässigung**.

Aufnahmen von **lebensgrossen**, d. h. **6 bis 8 Fuss rhn.** bis zu den kleinsten Bildern finden täglich von Vorm. 9 bis Nachm. 4 Uhr bei jeder Witterung statt.

Ausserdem empfehle Danziger Ansichten, das jüngste Gericht nach dem **Original**-Oelgemälde, Portraits beliebter Persönlichkeiten etc. etc.

Atelier: Hundegasse No. 5.

[1051] **G. Fr. Busse,**

Kronprinzlicher Hof-Photograph,

Firma: Busse & Dorbritz.

Erneuter Beweis über die Vorzüglichkeit des **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs, nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19:**

Da ich seit längerer Zeit an einer hartnäckigen Krankheit litt, wobei sich der Appetit und Stuhlgang trotz der Anwendung aller Hausmittel und ärztlichen Verordnungen fast ganz verlor, wurde ich aufmerksam gemacht, daß es ein Hämorrhoidalleiden sei, da sich Rückenschmerz, Reißen in allen Gliedern, Kopfschmerz, Flimmern vor den Augen, kalter Schauer u. s. w. fand. Schon im Entschluß mein Haus zu bestellen, erfuhr ich von dem Daubitz'schen Kräuter-Liqueur, brauchte denselben, und nach Verbrauch von einigen Flaschen haben sich sämmtliche Uebel bedeutend gemindert, so daß ich hoffe durch Fortbrauchung desselben ganz gesund zu werden.

Da ich diese günstigen Erfolge einzig und allein dem genannten, vortrefflichen Linderungsmittel verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Bärenstein. Achtungsvoll

Th. Gottl. Liebeheim.

Solches Alles wird pflichtmäßig bescheinigt durch

(L. S.) **Traugott Lebrecht Mende,**

Ortsrichter und Gemeindevorstand.

Dorf Bärenstein.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim Ankaufe des echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs gegen **Betrug durch Nachahmung** zu schützen, achte man genau auf folgende die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der **eingebrannten Firma: R. F. Daubitz.** Berlin. 19 Charlotten-Str. 19 versehen und mit dem **Fabrikpetschaft** (R. F. Daubitz) versiegelt.

2) Das **Etiquett** trägt in **oberster** Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**

3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten **Gebrauchs-Anweisung** umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpetschaft** im **Abdruck** zeigt.

Der echte **R. F.** Daubitz'sche **Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker R. F. Daubitz** in Berlin, **Charlottenstr. 19** direct oder in den unten aufgeführten **Niederlagen**, sämmtlich autorisirt durch gedruckte **Aushängeschilder**, welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen.

Autorisirte Niederlagen bei

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,

Ad. Mielke in Praust, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser,
Hildebrandt in Zuckau, **J. W. Frost** in Mewe,
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin, **Louis Neuenborn** in Kalisch bei Berent.

Unter allen existirenden kosmetischen Mitteln gegen das

Ausfallen der Haare

und vorzüglich zu **Wiederherstellung** des **Haarwuchses** auf schon kahl gewordenen Scheiteln nimmt

Johann Andreas Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam

unstreitig den ersten Rang ein. **Mehr als Tausend** bei mir zu Jedermanns Einsicht ausliegende **Dank- und Anerkennungsschreiben**, meist von Personen aus den höheren Ständen, bestätigen die Wirksamkeit desselben und fast

sämmtliche Höfe Europas beziehen den Balsam als unentbehrlich

gewordenen Toiletteartikel jetzt regelmäßig von mir.

Die Wirkung des Balsams ist überraschend!

Das **Ausfallen** der Haare wird dadurch fast **augenblicklich** gehoben und **junger Haarwuchs** zeigt sich auf selbst schon länger kahl gewesenen Stellen **in unglaublich kurzer Zeit**, sehr oft **in wenigen Tagen!** Der billige Preis des Balsams macht es Jedem möglich, sich mit wenig Kosten von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen. Zur Vermeidung von Verwechselungen bitte **wohl zu beachten**, daß der Hauschild'sche Balsam in Originalflaschen à 10 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. in Leipzig **echt nur bei mir** und in Danzig **allein** bei Herrn

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse,

zu haben ist. [8511]

Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

Möbelwagen

sind zu vermiethen Lastadie 25 bei **Herrmann Müller.** [966]

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 3. April, großes

CONCERT

von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Herrn Musikdirectors **Winter.** Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. im Saale, und 5 Sgr. in den Logen. Anfang Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Aug. Seitz.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 3. April, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Pred. Herr Pred. Röckner.

Statt jeder besonderen Meldung erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß meine Frau heute Morgen $7\frac{1}{2}$ Uhr von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden ist.

Kuchnia, den 31. März 1864.

[1028] **Gründler.**

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Pauline** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Klatt** aus Soldau beehren sich statt besonderer Meldung Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. [1047]

Dt. Eylau, den 28. März 1864

Kowalski nebst Frau.

Pauline Karwiese — Dt. Eylau,
Emil Klatt — Soldau.
Verlobte.

Nach schwerem Leiden entschlief mein lieber Mann **Eduard Friedrich Salomon** und unser innigst theurer geliebter Vater, in seinem 61. Lebensjahre. Diesen unersetzlichen Verlust zeigt tief betrübt an, die hinterbliebene Wittwe nebst ihren fünf Kindern, [1033]

Caroline Salomon,

geborne Bergenroth.

Rhein, den 31. März 1864.

Beim Beginn des neuen Schulsemesters empfehlen wir die in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten etc.

in dauerhaften Einbänden zu den billigsten Preisen

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur

Danzig, Stettin u. Elbing.

Literarische Anzeige.

Im Selbstverlage sind erschienen:

Deutsche und lateinische Schulvorschriften,

herausgegeben vom Allgemeinen Lehrer-Verein zu Danzig.

Der Preis beträgt für das Exemplar von 24 Bogen, enthaltend 252 deutsche, 188 lateinische Vorschriften und 15 Formulare, 1 Thlr. Bei Abnahme von 10 Exemplaren wird den Herren Schul-Inspectoren und Lehrern das Exemplar mit 25 Sgr. berechnet und außerdem ein Frei-Exemplar bewilligt. Der Reinertrag ist zum Besten armer Lehrerwittwen bestimmt.

Es sind diese Vorschriften bereits von mehreren Königl. Regierungen und pädagogischen Journalen wegen ihrer Zweckmäßigkeit, Reichhaltigkeit und Billigkeit zur Anschaffung für die Schulen empfohlen worden. Zu beziehen sind die Vorschriften durch die Lehrer **Block, Heiligegeistgasse No. 65 und Schwonke, Altstädt. Graben No. 71 in Danzig.**

Die Kunststeinfabrik

des **Privat-Baumeister Berndts,**

Lastadie No. 3 u. 4,

empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc. zu den billigsten Preisen.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. [294]

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung in der Nähe des Eisenbahnhofes, $\frac{1}{2}$ Stunde vom Absatzorte, 2 Stunden von Danzig, 406 Morgen prß., incl. 60 Morgen vorzügliche Wiesen. Der Acker ist durchweg Weizen- und Gerstenboden in hoher Cultur. Gebäude sind neu Inventar complett. Ist Krankheits halber für einen soliden Preis, bei 8- bis 10,000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No 1038 abzugeben.

Hauskauf-Gesuch.

Ein städtisches Grundstück mit einer Anzahlung bis 5000 Thlr. wird zu kaufen gesucht. Verkäufer belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 881 abzugeben. Unterhändler werden verbeten.

על פסח Ungar-Rothwein, Muskat-Lunell, Franzwein, Spiritus, Liqueur, Kluntchen, böhm. Pflaumen u. dgl. offerire Wiederverkäufern. Auswärtige Bestellungen auf Torten und Kuchen erbitte rechtzeitig [1043]

A. Weissbein, Röperg. 6.

Ein Haus mit 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung wird zu kaufen gesucht und bittet man die Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 882 abzugeben.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wwe.**

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben Gerbergasse No. 6 und in meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser.

[1035] **W. Wirthschaft.**

2- bis 300 Scheffel rothe sächsische Zwiebel-Kartoffeln sind zu haben beim Gutsbesitzer **A. v. Essen** in Liessau bei Dirschau. Proben dort oder in Danzig, Frauengasse 50. [1026]

Ein hübsches feines Grundstück mit 7 Zimmern, Stall, 4 Mrg Garten, schöner Lage, bei einem Bahnhofe, unweit hier, passend für Pensionsorte ꝛc., ist für 2500 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei **Bach**, Hundegasse 22. [1017]

Ein sehr rent. **Mühlen-Grundstück** (zwei Gängen,) ca. 4 Meil. von Danzig, unmitt. a. d. Chaussee und dem proj. Bahnhof, in ein. groß. Dorfe mit vollst. Beschäftig. perm. Wasser, 3 Gebäud., die jährl. ca. 100 Thlr. Miethe bring. u. 30 Mrg. Land, worunt. ein Torfstich ist d. jährl. beq. 200 Thlr. ergiebt, ist für d. billig. Preis von 6000 Thlr., mit 2000 Thlr. Anz. zu verk. Das Näh. bei Herrn **H. G. Woelke**, Kl. Hosennähergasse No. 6 [1046]

Guts-Kauf-Gesuch.

Bei 30- bis 40,000 Thlr. Anzahlung wird ein in der Graudenzer, Culmer, Holländer, Stuhmer, Eylauer oder Lessener Gegend beleg. Gut sogleich zu kaufen gesucht. Offerten erbeten durch **Rob. Jacobi in Danzig.** [1049]

STANZEN zu LIVRÉE-KNÖPFEN, Thürplatten, Brief- u. Wäschestempeln, Gerichtssiegeln, Hundehalsbändern, Gold- und Silbersachen ꝛc. werden gravirt und Aufträge erbeten vom Graveur **L. L. Rosenthal**, Junkergasse No. 11, von der Breitgasse linker Hand, Danzig.

Die 1. Etage Goldschmiedegasse 6, best. a. 1 Saal, 2 auch 3 Stuben (tapezirt und mit weißen Oefen), Entrée, Küche mit Sparherd, Keller ꝛc., ist zu Michaeli c. zu vermiethen.

Der Laden Goldschmiedegasse 6 ist sofort zu vermiethen. [1040]

Ein evangelischer Hauslehrer, der gleichzeitig in der Musik (Clavier), sowie im Französischen und in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache unterrichten kann, findet unter vortheilhaften Bedingungen eine Stelle auf einem Gute in der Nähe von Danzig. Zu unterrichten sind 2 Kinder von 9 und 11 Jahren. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter No. 1029 in der Exped. dieser Ztg. zur weiteren Beförderung einzureichen.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an: da ich die Concerte im Schützenhause für diese Saison beendet habe, ich jetzt in Jäschkenthal, von 4 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abd. concertire. **L. Laade.**



Im Metamorphosentheater im Selonke'schen Etablissement ist Familien-Verhältnisse wegen **Dienstag, den 5. d. Mts.**, unwiderruflich letzte Vorstellung. Anfang $\frac{1}{2}$8 Uhr. Alles Uebrige enthalten die Zettel. [1027]

Mechanikus Grimmer sen.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 3. April. (VI. Ab. No. 16.) Sechste Gastdarstellung des Frl. Laura Schubert **Die Zwillinge.** Lustspiel in 4 Akten von P. F. Trautmann. [1042]

*** Francaise — Charles — Frl. Schubert.

Montag, den 4. April. (VI. Ab. No. 17.) Siebente Gastdarstellung des Frl. Laura Schubert **Pechschulze.** Posse in 3 Akten von H. Salingré. Musik von A. Lang.

*** Minna — Frl. Schubert.

Für Fußleidende

bin ich noch bis Sonntag, den 3. April, Abends 5 Uhr, hier im **Hotel de Berlin** anwesend. Vom 4. bis 8. April in

Elbing im **Hotel de Berlin.**

Elise Kessler

aus Berlin,

Königl. Preuß. concessionirte Operateurin.

[978]

Der Herr Sembrowski, früher in Königsberg, Alte Reiferbahn No. 3 wohnhaft, wird wegen Mittheilung einer wichtigen Nachricht ersucht mir sein jetziges Domicil mitzutheilen.

Harward, Königsberg,

[1031] Tragheim Kirchenstr. 1 a.

Herr **J. M.** wird gebeten, morgen wieder im Concert zu erscheinen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.